

# Tempo 30 rückt näher

Rat der Gemeinde beschäftigt sich mit Verkehrsversuch auf Ortsdurchfahrten

VON FELIX EISELE

■ **Hiddenhausen.** Bislang war es nur eine Idee, jetzt aber wird eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf den vier großen Hiddenhauser Ortsdurchfahrten immer greifbarer. Nachdem der Kreis Herford einen entsprechenden Verkehrsversuch bereits vorbereitet hatte (die NW berichtete), beschäftigt sich nun auch der Gemeinderat mit dem Thema – auf Vorschlag der Verwaltung.

Der Beschlusstext ist bereits formuliert und den Ratsmitgliedern zugegangen. Am Donnerstag, 18. Juni, kommt er zur Abstimmung. Tenor: Lärmschutzmaßnahmen sollen erörtert, ihre realistische Umsetzung geklärt werden. Zudem, so heißt es im Beschlussvorschlag, soll die „Möglichkeit eines Verkehrsversuchs 'Tempo 30' in den Ortsdurchfahrten Eilshausen, Lippinghausen, Sundern und Schweicheln-Bermbeck für den Versuchszeitraum von einem Jahr ausgelotet werden.“

Mit dieser Initiative greift die Verwaltung Anträge von Anwohnern auf. Es soll vor allem die Lärmbelastigung der Anwohner durch den durchfahrenden Verkehr verringert werden. Viele Anwohner leiden unter dem Durchfahrtsverkehr. Vor allem der Lärm, speziell der durch Lkw verursachte, macht ihnen zu schaffen. Etliche Bürger hatten sich in den Dorfwerkstätten daher für eine Geschwindigkeitsbegrenzung ausgesprochen.

Offenbar mit Erfolg. Gleich mehrere von den zuständigen Behörden in Auftrag gegebene Studien bestätigen die Wahrnehmung der Anwohner. So zeigte sich etwa bei einer Verkehrsuntersuchung durch das Büro SHP Ingenieure Hannover, dass der Anteil des Lkw-Verkehrs sowohl auf der Bänder Straße (bis zu 2.500 Lkw pro Tag), als auch auf der B 239 (bis zu 1.500 Lkw pro Tag) „überdurchschnittlich hoch“ ausfällt.

Dass ein solches Aufkommen Auswirkungen auf den Geräuschpegel an den Ortsdurchfahrten mit sich bringt, bestätigt derweil

zwei schalltechnische Untersuchungen. Dabei kommt das Ingenieurbüro Akus aus Bielefeld zu dem Ergebnis, dass „die Schwelle der enteignungsrechtlichen Zumutbarkeit“ auf beiden Straßen deutlich überschritten wird. Zudem bestünde an nahezu allen Immissionsorten ein grundsätzlicher Anspruch auf Lärmsanierung. Zu ähnlichen Ergebnissen kommt eine lärmtechnische Berechnung durch den Landesbetrieb Straßen NRW.

Für Bürgermeister Ulrich Rolfsmeier ist damit klar, dass akuter Handlungsbedarf besteht. Mehrere Möglichkeiten, so sagt er, seien denkbar. Nachtfahr- oder gar komplette Durchfahrverbote für Lkw etwa. Auch der Neubau von Ortsumgehungen, wie sie die „Bürgerinitiative für ein nachhaltiges Verkehrskonzept“ fordert. Oder aber die Tempobegrenzung auf 30 km/h in den Ortsdurchfahrten, die Rolfsmeier am realistischsten erscheint.

»Durchfahrverbote nicht realisierbar«

„Nachtfahrverbote sind kaum kontrollierbar, komplette

Durchfahrverbote nicht zu realisieren“, sagt das Gemeindeoberhaupt. Im zweiten Fall nämlich würde sich das Lkw-Aufkommen auf Nachbarkommunen verlagern, „dann hätten die das Problem.“ Weil das nicht im Interesse der Öffentlichkeit sein könne, habe man auch über Ortsumgehungen für die B 239 in Schweicheln-Bermbeck nachgedacht. „Allerdings liegt das im Ermessen des Bundesverkehrswegeplan derzeit neu aufgestellt“, sagt Rolfsmeier. Zwar sei die B 239 bis dato mit einem vorrangigen Bedarf bewertet worden, jedoch stehe noch nicht fest, ob das auch so bleibt. „Aber selbst wenn, wäre das nur eine

langfristige Perspektive.“

Somit dürfte das Tempolimit die einzige Möglichkeit sein, dem hohen Verkehrsaufkommen und der damit verbundenen Lärmbelastigung langfristig Herr zu werden. Dadurch, so besagen die schalltechnischen Untersuchungen, könne der

bleiben die Signale bislang aus. Die Ratsfraktionen wollten sich gestern nicht offiziell zu dem Thema äußern. Lediglich Bernhard Weil (Bündnis 90/Die Grünen) erklärte auf NW-Nachfrage, dass „allein die Verdrängung von Lkw kein nachhaltiges Verkehrskonzept darstellt.“



wahrnehmbare Schalldruckpegel um jeweils rund vier Prozent auf beiden Straßen gesenkt werden (siehe Info-Kasten).

Auch deshalb finden sich in den Behörden zahlreiche Befürworter der Tempo-30-Anordnung. Kreisverkehrsdezernent Norbert Burmann jedenfalls steht dem Ansinnen positiv gegenüber. Die Polizei und die höhere Straßenverkehrsbehörde in Detmold haben ebenfalls Zustimmung signalisiert. Und auch von Seiten des Landesbetriebs Straßen NRW rechnet man seit Veröffentlichung der Studien mit grünem Licht.

Nur aus der Politik

## INFO Die Auswirkungen

- ◆ Der Bewertungsmaßstab für Lärm ist der entfernungsabhängige Schalldruckpegel, der in der Einheit „dB(A)“ angegeben wird.
- ◆ Derzeit kommt die Bänder Straße tagsüber auf 66,5 und Nachts auf 59,3 dB(A). Auf der B 239 wurden tagsüber 64,7 und nachts 58,1 dB(A) gemessen.
- ◆ Zum Vergleich: Ab 65 dB(A) kann das vegetative Nervensystem geschädigt werden und das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen steigt.
- ◆ Durch eine Begrenzung auf Tempo 30 kann der Pegel auf beiden Straßen um jeweils 2,6 dB(A) gesenkt werden.
- ◆ Der Zeitverlust für Autofahrer beträgt zwei Sekunden auf hundert Meter. Demnach würde die Fahrzeit in Schweicheln um etwa eine Minute verlängert – ebenso, wie zwischen Bünde und Herford. (fei)



Verkehr: Mit einem Tempolimit in Ortsdurchfahrten will die Gemeinde die Lärmbelastigung senken. FOTOS: KIEL-STEINKAMP